



Wandergruppe der Alt-Scaphusia

Bericht über die Wanderung vom 11. März 2022: Vom Rafzerfeld ins Wangental

Wanderleiter und Berichtersteller: Schlender
Bilder: Waldi und Schlender



Die Wanderrouten



Langwanderer: Wil (ZH) – Buchenloo – Berwangen – Sonnenberg – Käppeli Baltersweil (Apéro) – Stutzmüli – Osterfingen – Bergtrotte Osterfingen (9.2 km, Wanderzeit 2 1/2 h)

Kurzwanderer: Rund um Osterfingen – Hackbrätt – Himmelriich – Gloggi – Haartel Pt.506 – Untere Hilbi – Underi Taalräbe – Bergtrotte Osterfingen (4.0 km, Wanderzeit 1 h 5 min)

Die Teilnehmer: 21 Lang-, 2 Kurz- und 1 Esswanderer, total 24 Teilnehmer.

Arcus	Blend	Callus	Clou	Drill	Hobel	Kiel	Laser	Luuser
Moses	Ohm	Pfahl	Pirat	Profil	Schlender	Schuss	Sec	Stramm
Strubel	Turm	Veit	Waldi	Zahm	Zuber			

Der Wanderbericht



Blick über den Jestetter Zipfel Richtung Norden.

«Drei Aufstiege liegen vor uns. Jeder mit interessanten Aussichten», erläuterte der Wanderleiter beim Start der 21 Langwanderer an der Bushaltestelle Wil (ZH), Lirenhof. Der erste Anstieg bringt Aussicht auf das Käppeli mit dem Apéro, der zweite Hügel serviert einen wunderschönen Rundumblick und ein Glas Wein, dann den Stutz zwischen Alpführen und Abtshaalde hinunter und zuletzt durch die Reben hinauf zum Mittagessen in die Bergtrotte. Gesegnet mit diesen Verheissungen setzte sich die Wandergruppe bei sonnigem Wetter in Bewegung.



Unterwegs erzählte Schlender Geschichten über den Jestetter Zipfel mit seinem einmaligen Grenzverlauf, der an der engsten Stelle nur etwas mehr als ein Kilometer schmal ist, dann zur 1598 in Betrieb genommenen und 1971 nach vorangegangenem Brand abgebrochenen Stutzmüli (die mit dem Aufkommen der mechanisierten Grossmühlen seit anfangs des 20. Jahrhunderts stillstand) sowie über die Bemühungen der badischen Regierung, die Eisenbahn durchs abgelegene, stille Wangental statt durchs bevölkerungsreichere Klettgau zu bauen.



Blick vom Käppeli in die bewölkten Alpen.

Beim Käppeli, das der heiligen Apollonia geweiht ist, der Zahnwehheilerin, stand ein Apéro bereit mit einer Auswahl von Osterfinger Weissweinen und Bölletünnen. Ein berauscherender Ort zum Innehalten. Der Schaffhauser Geistlichkeit war es (früher) allerdings ein Ärgernis, dass Zahnwehgeplagte aus dem Klettgau Bittgänge auf katholischem Boden machten.



Dann ging es flott durch den stotzigen, bewaldeten Abstieg (in alten Urkunden Arzenbach genannt), vorbei an der ehemaligen Stutzmüli ins Wangental und wieder hinauf zur Bergtrotte.

Der Plan für die Kurzwanderer sah einen Rundgang ums Dorf Osterfingen vor mit einem Aufstieg via Hackbrätt ins Himmelriich und durchs Haartel zur Bergtrotte. Auf der Anfahrt vereinigten sich Stramm und Sec mit Esswanderer Hobel, verschoben den Gang in den Himmel und setzten sich nach kurzem Spaziergang durch die Reben direkt in der Bergtrotte geniessend an die Sonne und begrüssten die eintreffende, langgezogene Schar der Langwanderer.



Die zwei Tafeln in der Bergtrotte zu Osterfingen.



Das Mittagessen mit gemischtem Blattsalat, hausgemachtem Hackbraten an Senfrahmsauce, Kartoffelstock, Erbsli und Rüepli Gemüse mit genug Bier sowie lokalem Weiss- und Rotwein (Riesling Sylvaner, Lindenrot) ergab eine Quote von 60 Franken. Es war eine heitere Runde. Doch selten ertönte der Kantus «Was die Welt morgen bringt» so innig – in Anbetracht der Fassunglosigkeit des Krieges in Europa - und das «Heute ist heut» verklang hoffnungsfroh im Hof der Bergtrotte. Eine grössere Zahl nahm anschliessend nochmals Platz für einen Nachtrunk.



Moses, Luuser, Strubel, Drill, Callus, Sec, Stramm, Zahm, Turm, Veit und Arcus beim Nachtrunk.



Schlender, der Wanderleiter.